

Die Jahre des Affen

URAUFFÜHRUNG IN DER BRIXNER DEKADENZ

DIE JAHRE DES AFFEN heißt ein neues Theaterstück, das im Anreiterkeller Brixen zu sehen war. Der Schauspieler Georg Kaser spielt darin in zwei Monologen von Maria Hilber und Selma Mahlknecht Variationen ums Altwerden. Macht man sich zum Affen in den letzten Lebensjahren, oder gelingt das Loslassen?

Nach einem Märchen der Brüder Grimm hat Regisseur Marc Günther die Stückaufträge vergeben. Die Fabel besagt, dass der Mensch in seinen letzten Lebensjahren närrisch und albern wird, ein Affe eben. Die beiden Autorinnen Maria Hilber und Selma Mahlknecht haben dazu jeweils einen Monolog geschrieben. Im ersten Stück – **BLUE MOON** – geht es gar nicht einmal um das Altern, sondern um den geplanten Abschied eines Todkranken mit Hilfe einer kleinen roten Pille.

Herr K. will sterben und schaut zurück. Bilder und Assoziationen steigen vor ihm auf, kaum eine ist angenehm. Nicht die Erinnerung an den Sohn, und schon gar nicht jene an seine eigene Mutter, die lang vor sich hin siechte. So will Herr K. gewiss nicht enden.

Spannend bei solchen Endzeit-Stücken ist die Frage, wie die Autorin die vorhersehbaren Rückblenden gestaltet –

Maria Hilber filtert die Erinnerungspassagen durch sanfte Einschübe von poetischer Philosophie: Zärtliche Zwiegespräche mit dem todbringenden Wurm in sich oder Wehklagen um den fernen Sohn. Um einen Sohn geht es auch im Stück von Selma Mahlknecht. Auch hier wird zurückgeschaut, allerdings mit aggressiver und morbider Lebenslust.

Der Einakter von Selma Mahlknecht spielt in einer Altersheim-Situation: Gerda sitzt im Rollstuhl, daneben Pflegerin Irina; die junge Schauspielerin Verena Dariz schafft es, in ihren relativ stummen Rollen wirkliche Bühnenpräsenz zu zeigen. Gerda ist manchmal Otto, ihr Ehemann, der sich den Rücken rasiert. Der Text von Mahlknecht ist witzig, ironisch, er zeigt die gängigen Slogans zum Thema Altern auf und spielt, wie gesagt, mit den Mann-Frau-Klischees. Der zweite Text scheint auch Schauspieler Georg Kaser mehr zu liegen, der bereits mehrere Male mit Regisseur Marc Günther zusammengearbeitet hat. Eine gute Initiative, die zeigt, dass es im Land AutorInnen gibt, die fürs Theater schreiben können.

Weitere Aufführungstermine sind für Jänner/Februar 2013 geplant.

● CHRISTINE HELFER

